

**die andere saite  
meets  
artresonanztrio**

Konzert am  
Donnerstag, 18. November 2004  
Großer Minoritensaal 20.00h

**Klaus Dorfegger:** *Bagatelle* (2004) UA

**Alexis Porfyriadis:** *Resonanzen* (2004) UA

**Gerd Noack:** *Nordlicht op.26* (2004) UA

.....

**Orestis Toufektsis:**  $\Psi$  (PSI) (2004)

**Gerd Kühr:** *Trialog II* (2003)

- I Achtel = ca. 120
- II Insistente (Viertel = ca.88)
- III SPIEL (Viertel = ca.60)
- IV Tranquillo possibile (Viertel = ca.40)
- V Inquieto (Viertel = ca.120)
- VI FANTASIA QUASI UNISONA (Viertel = ca.60)
- VII ABGESANG (Viertel = ca.50)

artresonanztrio:

**Sylvie Lacroix**, Flöte

**Petra Stump**, Bassclarinette

**Isabel Perez-Requeijo**, Klavier

**Klaus Dorfegger**, geb. 22.4.1960

Lehramtsstudium Musikerziehung und Germanistik

Kompositionsstudium bei Andrzej Dobrowolski

Lehrtätigkeit am Musikgymnasium Graz und an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Graz

Aufführungen u.a. beim „Musikprotokoll“ im „steirischen herbst“, im Rahmen der Konzertreihen „die andere saite“ und „open music“

### **Bagatelle**

für Flöte, Bassklarinette und Klavier (2004)

Bagatelle: Eine Kleinigkeit. Etwas vordergründig Unwichtiges. Gerade dadurch gewinnt ein solches Stück aber an Leichtigkeit, an Freiheit. Zu Beginn stellen sich die Instrumente mit Solopassagen vor, finden dann zu gemeinsamem Spiel, das sich jedoch wieder in polyphone Strukturen auflöst. Ein rhythmisch freier Teil ohne Metrum bringt sich verlangsamende Akkorde im Klavier, Punktklänge in der Flöte und chromatisches Laufwerk in der Bassklarinette. Nach einer Verdichtung des musikalischen Geschehens wird in einem kurzen Schlussabschnitt mit gemeinsamem Metrum wieder an den ersten Teil angeknüpft.

(K. Dorfegger)

### **Alexis Porfiriadis**

Geboren 1971. Studien am staatlichen Konservatorium von Thessaloniki / Griechenland.

Anschliessend Kompositionsstudium an der Kunstuniversität Graz in der Klasse von Gerd Kuehr.

Kompositionsdiplom mit Auszeichnung (Klasse: G. Kühn). Postgraduate Studium in Komposition, Graz (Klasse: Beat Furrer).

Musikförderungspreis der Stadt Graz 2002, Staatsstipendium für Komposition der Republik Österreich 2003-04, 3. Preis beim "Molinari Quartett Internationalen Wettbewerb" in Montreal / Kanada für sein Werk "Dromena" (2004)

Für das Stück **Resonanzen** wurde die Technik der "fliessenden Musik" benutzt. Es handelt sich um eine Musik, die aus einer Quelle, die zufällig ist kommt (kurze Improvisation oder objets trouvés). Die kurzen Ideen werden bis zum Ende des Werkes frei benutzt und variiert wiederholt.

(A.Porfiriadis)

### **Gerd Noack**

Geb. 1969 in Deutschlandsberg/Österreich

1987 – 1990 Studium Musikwissenschaft und Philosophie an der KFU Uni Graz

1990 – 1998 Studium der Komposition bei Beat Furrer an der KUG,

1998 2. Diplom Komposition mit Auszeichnung, Sponsion zum Mag.art.

1998 Musikförderungspreis der Stadt Graz

1999 Kompositionsauftrag des Landes Steiermark

2001 2. Preis Komposition der Deutschen Gesellschaft für Flöte e.V., Frankfurt a.M.

2004 2. Preis des 5. Neuköllner Opernwettbewerbs

Derzeit Postgraduate-Studium bei Gerd Kühn

Aufführungen in Graz, Klagenfurt, Wien, Friedrichshafen, Ljubljana, Brno, Frankfurt a.M., Alicante, Jerusalem, New York.

### **Nordlicht** op.26 (2004)

Das Stück „Nordlicht“ op.26 wurde 2004 für das „artresonanz-trio“ komponiert und gehört zu einer Serie von Kompositionen, welche sich aus einem einzigen Ton („c“) entwickeln. Durch neue Tonhöhen kommen verschiedene Farben hinzu, die einander in einer Art ständiger Fluktuation durchdringen - ähnlich wie bei dem Wetterphänomen, das dem Stück den Titel gab. Außerdem drückt das Wort „Norden“ für mich eine gewisse Distanz und Kälte aus, die ebenfalls in der Musik zum Ausdruck kommt.

## **Orestis Toufektsis**

1966: Geboren in Taschkent.

1977-1985: Klavierunterricht in Alexandroupoli (Griechenland).

1986-1993: Studium am Konservatorium Thessaloniki (Klavier, Harmonie, Instrumentation, Kontrapunkt) und gleichzeitig an der TU Thessaloniki.

1993-1999: Kompositionsstudium an der KUG bei Gerd Kühr.

1995: Kompositionspreis der Stadt Klagenfurt.

1996: 3. Preis des Kompositionswettbewerbes der ÖH der KUG Graz.

1999: 1. und 2. Preis des Kompositionswettbewerbes der ÖH der KUG Graz.

Seit Oktober 1999: unterrichtet Tonsatz und Musiktheorie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz

*...einerseits kann man nur über Form, Kompositionstechnik, Proportionen, Tonmaterial usw. reden, also über Begriffe, die mehr oder weniger eindeutig definiert sind. Die Musik selbst kann nicht verbal wiedergegeben werden. Andererseits sind es wahrscheinlich gerade diese fachspezifischen Dinge, die einen Zuhörer, der die Musik einfach erleben, hören, sich auf sie einlassen will, überhaupt nicht interessieren. (Und das ist auch gut so!)... (aus einem Interview mit O. Toufektsis)*

## **Gerd Kühr**

Geboren 1952 in Maria Luggau / Kärnten 1972 bis 1979 in Salzburg: Studium der Geschichte und Musikerziehung. Dirigieren bei Gerhard Wimberger. Komposition bei Josef Friedrich Doppelbauer. Pianistische Tätigkeit im In- und Ausland. Dirigierkurse bei Hans Swarowsky und Sergiu Celibidache. 1979 bis 1984 in Köln: Musikdozent und Repetitor am Kölner Opernhaus. Einstudierungen und Dirigate mit dem WDR Rundfunkchor Köln. 1980 bis 1983 Kompositionsstudium bei Hans Werner Henze. 1984 bis 1986 Engagement am Grazer Opernhaus. 1985 bis 1994 Lehrauftrag an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz. 1992 bis 1994 Gastprofessor für Komposition an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst "Mozarteum" in Salzburg. Seit 1994 unterrichtet er Komposition an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz (früher: Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz).

Als Komponist Aufführungen und Rundfunkaufnahmen im In- und Ausland (u. a. in Wien, Köln, München, London, Paris, Rom, Moskau, Hongkong). Zahlreiche Auftragswerke.

### ***Triolog II***

für Flöte, Bassklarinette und Klavier (2003)

Das mehrsätzliche Stück stellt die Übertragung des in den Jahren 2001/2002 für Paul Meyer (Klarinette), Heinrich Schiff (Violoncello) und Stefan Vladar (Klavier) entstandenen Werks *Triolog* dar. Die nun vorliegende Instrumentenkombination hat sich mir schon sehr bald nach der Uraufführung von *Triolog* quasi aufgedrängt. Die Uraufführung durch das artresonanztrio fand im Mai 2004 in Wien statt. Wichtig bleibt die aphoristische Form, die den sprachlichen Charakter betonen will – das Monologische, Dialogische, „Triologische“. Die Klangbilder sind gleichsam graphisch-zeichenhaft angelegt. Nichts auf den ersten Eindruck zwingend Verbindendes und doch ein ständiges aufeinander Bezug nehmen.

Immer wieder wird eines der Instrumente in den Vordergrund gerückt, um dann einer Duo- oder Trio-Konstellation zu weichen. Der teilweise unvermittelte Wechsel, die Abwechslung werden thematisiert, wirken sich stilistisch ebenso wie auf die Art der Klangerzeugung aus.

Sieben Sätze, die durch ihre Kürze, ihre mitunter (deutlich) betonte Gestik nicht zuletzt auch Lakonik vermitteln wollen – soweit sich dieser Begriff ins Musikalische übertragen lässt.

(G. Kühr)

Die Mitglieder des artresonanz-ensembles Sylvie Lacroix (Flöte), Petra Stump (Klarinette) und Isabel Pérez-Requeijo (Klavier) bilden seit 2003 das **ARTRESONANZ TRIO**.

Seit Abschluss ihrer Studien an den Musikhochschulen in Paris, Amsterdam, Madrid, Graz und Wien leben die Mitglieder des Trios als freischaffende Künstlerinnen in Österreich, wo sie besonders im Bereich der Neuen Musik tätig sind, eine intensive Zusammenarbeit mit Komponisten pflegen und schon diverse ihnen gewidmete neue Werke zur Aufführung brachten.

Zahlreiche solistische und kammermusikalische Auftritte bei verschiedensten Festivals wie den Salzburger Festspielen, Wien Modern, Hörgänge im Wiener Konzerthaus, Wiener Festwochen, Klangfluss Festival, Musikprotokoll des Steirischen Herbstes, Festwochen Gmunden, Avantgarde Schwaz, Bludener Tage der zeitgemäßer Musik, Biennale Bern, Festival für Neue Musik Alicante, Nuovi Spazi Musicali Rom, Huddersfield Festival, IRCAM-Paris, Musikfestival Davos, Internationale Ferienkurse Darmstadt, Festival de Royaumont, Sheffield Festival, Opatja-Tribune, Tage für Neue Musik - Zürich u.a.

Orchester und Ensembles wie das Klangforum Wien, RSO Wien, Neue Oper Wien, Ensemble Online, Proyecto Guerrero, die Komponistengruppe Gegenklang und das Ensemble Artresonanz Graz zählen sie zu ihren regelmäßigen Mitwirkenden.